Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Marie oder Die Regimentstochter

Donizetti, Gaetano

Leipzig, [ca. 1940]

Auftritt III

urn:nbn:de:bsz:31-81895

Visual Library

aber die Grenadiere, [die geschickt worden sind, das Land zu befreien], und schon ihr bloßer Anblick ist mir fürchterlich. Aber Courage, Hortensio. Wozu bist du ein Mann?

Der Sergeant Sulpiz (kommt, das Gewehr in der Hand, mit einigen **Soldaten**, denen er gesprächsweise Befehle erteilt, von links den Felsenweg herunter, stehen bleibend und nach links hinaus schauend).

Dritter Auftritt.

Hortensio links vorn. Sulpiz und die Soldaten links hinten auf dem Felsenweg. Dann Maries Stimme.

Hortensio (abgewendet, mit komischer Energie). Ei was, und wenn ich Stirn gegen Stirn mit einem von diesen Schnurrbärten zusammenträfe, so würde ich ihm sagen — ja, ich würde ihm —

Sulpiz (hat den Soldaten einen Wink nach links erteilt).

Die Soldaten (verschwinden nach links).

Hortensio (wendet sich, sieht Sulpiz, das Wort erstirbt ihm im Munde, er sinkt angstvoll zusammenbrechend auf die Kniee und fährt ohne Pause schnell und in tiefster Unterwürfigkeit fort). Mein Herr, ich habe die Ehre, mich Ihnen höflichst zu empfehlen!

Sulpiz (der ihn noch nicht bemerkt hat). [Haben diese Schlingel Beine! Da springen sie zurück in ihre Berge, als wenn wir auf der Gemsenjagd wären]. (Er erblickt Hortensio.) Was ist denn das für ein Affengesicht?

Hortensio (von weitem grüßend). Herr Offizier!

Sulpiz. [En avant, Kamerad!] Was machst du hier?

Hortensio (zitternd). Ich? O gar nichts! Ich ging so zufällig hier spazieren.

Sulpiz. Auf den Knieen?

Hortensio. Es ist so meine Gewohnheit. (Er steht furchtsam auf.)

Sulpiz. Ei, sag' einmal, ich glaube gar, du hast das Kanonenfieber?

Hortensio. Im Gegenteil — ich vergehe fast vor Hitze.

Sulpiz. Vortrefflich! Es giebt also hier nichts als Hasenfüße!

Hortensio (lebhaft). Verzeihen Sie — [ich bin kein Patriot —] Ich begleite bloß meine Gebieterin, eine vornehme und edle Dame, welche mit Ihrer Erlaubnis sogleich wieder abreisen wird.

Sulpiz. Wie alt?

Hortensio. So einige fünfzig.

Sulpiz. Passiert.

Hortensio. Danke, mein Herr Offizier!

Sulpiz (ihn korrigierend). Sergeant! (Im vorigen Tone.) Hör' einmal, kannst all diesen Tröpfen sagen, daß sie ihre Köpfe herausstrecken können. Wir bringen Frieden, wir beschützen die Männer, wenn sie honett, und die Frauen, wenn sie nett sind.

Hortensio (beiseite). Du kannst lange warten. (Laut.) Sogleich, Herr Offizier!

Sulpiz (wie oben). Sergeant! [Und was die betrifft, die sich in ihre Wälder und Berge legen, um den Krieg fortzusetzen, weil sie nicht zu unserer Fahne schwören wollen, denen wollen wir schon andere Gedanken beibringen, die brauchen bloß Franzosen zu werden. Es steht in der Proklamation wie mir gesagt worden ist, denn gelesen hab' ich sie nicht —] und deshalb — was dich betrifft — rechts um, Marsch! und Glück auf den Weg!

Hortensio. Ich fliege ja, mein Herr Offizier!

Sulpiz (barsch). Sergeant!! Potz Pulver und Blei.

Hortensio (verwundert beiseite). Hm, du meine Güte — warum der mich nur immer Sergeant nennt? Es sind brave Leute, wenn man so will! Aber sie sehen aus —!

Sulpiz. Was brummst du da, du alter Zitteraal? (Er lehnt sein Gewehr an den Baum links hinten.)

Hortensio. Nichts, mein Herr Offizier — nichts, als was sehr schmeichelhaft für Sie ist. Ich eile, Ihre Aufträge auszurichten. (Im Abgehen beiseite.) Das heißt, ich werde nach unserer Postchaise sehen. (Er geht im großen Bogen ab nach rechts hinter dem Hause.)

Marie (singt links entfernt einige Töne).

Vierter Auftritt.

Sulpiz allein.

Sulpiz (mit einigen Schritten nach rechts). Nun, wer kommt denn da? (Er sieht nach links.) Ah, es ist Marie, unsere Tochter, die Perle, der Ruhm des zweiten Regiments! [Ich denke doch, daß diese die andern nicht vertrieben hätte.]

Marie (kommt, im linken Arm ein Körbchen mit kleinen Schnapsgläsern und zwei Rumflaschen, von links den Felsenweg herunter).